

A photograph of a person standing with their back to the camera in a war-torn street. The person is wearing a blue and white striped shirt and dark pants. The street is littered with rubble and debris. In the background, there are damaged buildings, a power line tower, and mountains under a clear sky. A blue circular graphic is in the top right corner.

**40 Fotos
für den
Frieden**

Menschen im Krieg Menschen gegen Krieg

**Servicestelle Friedensbildung
Baden-Württemberg**



**Servicestelle
Friedensbildung**
Baden-Württemberg

Servicestelle Friedensbildung Baden-Württemberg (Hrsg.):

Menschen im Krieg – Menschen gegen Krieg.
40 Fotos für den Frieden.

Impressum

Herausgegeben von der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg
Servicestelle Friedensbildung Tagungszentrum „Haus auf der Alb“
Hanner Steige 1, 72574 Bad Urach
E-Mail: Claudia.Moeller@lpb.bwl.de
Telefon: +49-7125/152-135
Website: www.friedensbildung-bw.de



Redaktion

Prof. Uli Jäger, Anne Kruck, Claudia Möller
Mitarbeit: Isabella M. Bauer, Cassandra Schützko
Berghof Foundation Operations gGmbH
Corrensstraße 12, 72076 Tübingen
Website: www.berghof-foundation.org

In Zusammenarbeit mit

Zeitungspiegel Reportagen Reinhardt & Partner
Strümpfelbacher Straße 21, 71384 Weinstadt
Website: www.zeitungspiegel.de
Titelbild: Zeitungspiegel Reportagen
Bildmaterial in der Mappe: Zeitungspiegel Reportagen
Mit Ausnahme der Fotos: 30, 34 und 35 „Berghof Foundation“;
33, 40 „dpa - picture alliance“;
39 „Zentrale Mediathek der Europäischen Union“.

Gesamtherstellung

VH-7 Medienküche GmbH,
Kreuznacher Straße 62, 70372 Stuttgart
Website: www.vh7.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Claudia Möller, Leiterin Servicestelle Friedensbildung	2
--	---

Fotolegende	3–7
--------------------------	-----

Didaktische Hinweise

Friedensbildung und Bildungspläne	8
Erläuterungen zum Bildmaterial	9

Anregungen für den Unterricht

Krieg und Frieden – Einstiege	10
Syrienkrieg – Fotogeschichten.....	11
Mit Waffen kämpfen. Warum, wofür? – Konflikt- und Motivationsrecherche	12
Kriegsfolgen – Folgenmapping.....	13
Sorgen und Hoffnungen – Gedankensplitter.....	14
Handeln für den Frieden – ABC des Friedens	15
Friedenssymbolik – Mein Entwurf	16

Vorwort



„Ein Bild sagt mehr als 1.000 Worte.“ – das gilt in der journalistischen Berichterstattung ebenso wie in der Werbung und der politischen Bildung. Worauf soll aufmerksam gemacht werden? Was wird gezeigt? Was wird bewusst nicht gezeigt? Welche Emotionen werden vermittelt? Welcher Eindruck soll erzielt werden?

Krieg und Frieden sind Themen, bei denen sich Kinder und Jugendliche häufig mit wirkungsmächtigen Bildern konfrontiert sehen. Das vorliegende Bilderset enthält 40 nach friedenspädagogischen Kriterien ausgewählte Fotos und didaktische Anregungen zum Einsatz in Schule und Unterricht. Mit ihnen gelingt es, sich konkreten Krisen und Konflikten wie dem Syrienkrieg über die Beschreibung, Auswahl und Analyse der Bilder zu nähern. Kinder und Jugendliche werden angeregt, über Kriegsfolgen, über Motivationsgründe für Menschen, sich an Kriegen zu beteiligen, nachzudenken, über ihre Sorgen und Hoffnungen zu reflektieren und zu überlegen, wie Kriege verhindert und Frieden vorbereitet und erhalten werden kann.

Grundsätzlich wird in der Friedensbildung am Lernort Schule von drei Dimensionen gesprochen, in denen sich die Schüler*innen entwickeln können: die Friedenskompetenz, die Friedensfähigkeit und das Friedenshandeln. Ziel bei der Stärkung der Friedenskompetenz ist es, das Sachwissen zu den Themen Frieden, Krieg, Gewalt und Konflikt zu fundieren. Die Stärkung der Friedensfähigkeit umfasst die Fähigkeit zur Empathie, zum Perspektivwechsel und zum konstruktiven Umgang mit Konflikten und Gewalt, sowohl im individuellen, persönlichen Nahbereich, als auch auf internationaler Ebene. Beim Friedenshandeln geht es schließlich darum, dass Schüler*innen sich als selbstwirksam erleben können und ihr persönliches Engagement für ein friedliches Zusammenleben stärken.

Zu jeder dieser drei Dimensionen finden Sie in dieser Begleitbroschüre Anregungen für die Arbeit mit den 40 Bildern.

Herausgegeben wird dieses Bilderset von der Servicestelle Friedensbildung bei der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg. Das Bilderset wurde als Material zum Einsatz in Schule und Unterricht konzipiert und ist fächer-, klassenstufen- und schulartübergreifend einsetzbar. Bilder bieten einen niederschweligen Zugang zu komplexen Themen und je nach Fragestellung sind sie von der Primar- bis zur Sekundarstufe und der Erwachsenenbildung einsetzbar. Die didaktischen Hinweise und exemplarischen Bildungsplanbezüge sind als Impulse für Sie als Lehr- und pädagogische Fachkräfte zu verstehen.

Wir wünschen Ihnen eine anregende und perspektivenreiche Arbeit mit dem Bilderset!

Claudia Möller

Leiterin der Servicestelle Friedensbildung

Fotolegende

01	Syrienkrieg
----	-------------



01

Rebellen schießen auf Regierungssoldaten in Aleppo.

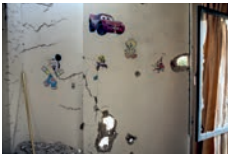
Aufnahme von 2013. Fotograf: Carsten Stormer / Zeitenspiegel.



02

Zerstörter Panzer in Zabadani.

Aufnahme von 2013. Fotograf: Carsten Stormer / Zeitenspiegel.



03

Zerstörtes Kinderzimmer in Zabadani.

Aufnahme von 2013. Fotograf: Carsten Stormer / Zeitenspiegel.



04

Verzweifelte Frau in Aleppo.

Aufnahme von 2013. Fotograf: Carsten Stormer / Zeitenspiegel.



05

Zerstörungen in Zabadani.

Aufnahme von 2013. Fotograf: Carsten Stormer / Zeitenspiegel.



06

Reporter*innen und Redakteur*innen der Zeitung Oxygen.

Aufnahme von 2013. Fotograf: Carsten Stormer / Zeitenspiegel.



07

Kinder auf dem Weg zur Schule in Aleppo.

Aufnahme von 2013. Fotograf: Carsten Stormer / Zeitenspiegel.

02 Mit Waffen kämpfen. Warum, wofür?



08

Tornados der Bundeswehr unterstützen die Luftüberwachung und Aufklärung in Afghanistan.

Aufnahme von 2008. Fotograf: Christoph Püschner / Zeitspiegel.



09

Kindersoldat in (Nord-)Uganda.

Aufnahme von 2005. Fotograf: Frank Schultze / Zeitspiegel.



10

Ausbildung kurdischer Kämpfer (Peschmerga) im Nordirak.

Aufnahme von 2014. Fotograf: Christoph Püschner / Zeitspiegel.



11

UN Fraueneinheit in Liberia.

Aufnahme von 2007. Fotograf: Frank Schultze / Zeitspiegel / VISUM.



12

Ausbildung von Quick-Reaction-Force-Soldat*innen in Deutschland.

Aufnahme von 2008. Fotograf: Christoph Püschner / Zeitspiegel.



03 Kriegsfolgen

13

Betreuung ehemaliger Kindersoldat*innen in (Nord-)Uganda.

Aufnahme von 2005. Fotograf: Frank Schultze / Zeiteinspiegel.

14

Kriegsopfer in Afghanistan.

Aufnahme von 2007. Fotograf: Uli Reinhardt / Zeiteinspiegel.

15

Durch gelöschten Kalk mumifizierte Opfer des Völkermordes in Ruanda.

Aufnahme von 2005. Fotograf: Uli Reinhardt / Zeiteinspiegel.

16

Minen als Kriegsfolge in Sri Lanka.

Aufnahme von 2005. Fotograf: Paul Hahn / Laif / Zeiteinspiegel.

17

Binnengeflüchtete im Nordirak.

Aufnahme von 2014. Fotograf: Christoph Püschner / Zeiteinspiegel.

18

Geflüchtete warten auf die Essensverteilung in Somalia.

Aufnahme von 2011. Fotograf: Christoph Püschner / Zeiteinspiegel.

19

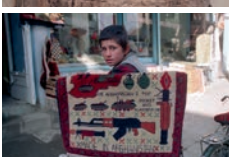
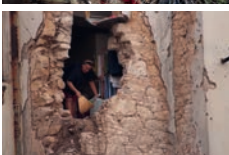
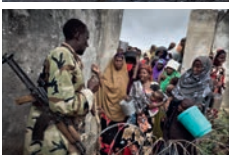
Zerstörung und Wiederaufbau in Bosnien.

Aufnahme von 1994. Fotograf: Uli Reinhardt / Zeiteinspiegel.

20

Aufwachsen in Afghanistan.

Aufnahme von 2017. Fotograf: Uli Reinhardt / Zeiteinspiegel.



04 Sorgen und Hoffnungen



21

Mann mit Kind in Afghanistan.

Aufnahme von 2007. Fotograf: Uli Reinhardt / Zeiteinspiegel.



22

Ratlosigkeit und Erschöpfung bei der Ankunft afghanischer Geflüchteter in Deutschland.

Aufnahme von 2013. Fotograf: Christoph Püschner / Zeiteinspiegel.



23

Frau vor Trümmerlandschaft in Mostar, Bosnien und Herzegowina.

Aufnahme von 1994. Fotograf: Uli Reinhardt / Zeiteinspiegel.



24

Die zerstörte Moschee von Matejče und der Aufbau der Häuser in Mazedonien.

Aufnahme von 2003. Fotograf: Uli Reinhardt / Zeiteinspiegel.



25

Unterricht in der Moschee in Kabul.

Aufnahme von 2010. Fotograf: Ulrich Reinhardt / Zeiteinspiegel.

05 Handeln für den Frieden



26

Protest gegen den drohenden Ausbruch eines Bürgerkriegs im Libanon.

Aufnahme von 2013. Fotograf: Frank Schultze / Zeiteinspiegel.



27

Gespräche zwischen Elena Gulmadova von der OSZE in Mazedonien und der Polizei.

Aufnahme von 2003. Fotograf: Uli Reinhardt / Zeiteinspiegel.



28

Religiöse Würdenträger im Irak.

Aufnahme von 2011. Fotograf: Uli Reinhardt / Zeiteinspiegel.



29

Religionen für den Frieden in Nigeria.

Aufnahme von 2010. Fotograf: Uli Reinhardt / Zeiteinspiegel.



30

Schülerinnen üben Streitkultur in Jordanien.

Aufnahme von 2018. Fotograf: Hazem Elgafari / Berghof Foundation.



31

Auf Tore statt auf Menschen schießen: Fußballtraining als Friedensarbeit in Kenia.

Aufnahme von 2010. Fotograf: Frank Schultze / Zeitspiegel.



32

Engagement für die „Würde der Frau“ in Tschetschenien.

Aufnahme von 2011. Fotograf: Jan Lieske / Peace Counts.



33

Demonstration der „Fridays for Future“ Bewegung in Hamburg.

Aufnahme von 2020. Fotograf: xim.gs / picture alliance.

06 Friedenssymbolik



34

Kopie der John Lennon gewidmeten Bronzeskulptur „Non-Violence“ des schwedischen Künstlers Carl Fredrik Reuterswärd, Le Havre.

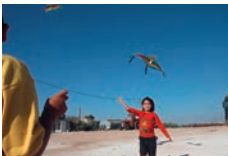
Aufnahme von 2005. Fotograf: Uli Jäger / Berghof Foundation.



35

Wandgemälde in Ecuador: Frieden für alle.

Aufnahme von 2011. Fotograf: Uli Jäger / Berghof Foundation.



36

Flüchtlingsfamilie in Jordanien lässt Drachen steigen.

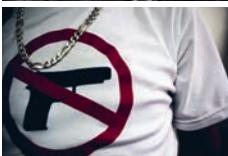
Aufnahme von 2013. Fotograf: Sascha Montag / Zeitspiegel.



37

Eine Überlebende des Atombombenabwurfs in Hiroshima wirft vom Peace Boat einen Papierkranich ins Mittelmeer, der eine Sorge symbolisieren soll, die sie somit loswird.

Aufnahme von 2004. Fotograf: Uli Reinhardt / Zeitspiegel.



38

T-Shirt gegen Waffen. Jugendclub, Kolumbien.

Aufnahme von 2011. Fotograf: Antonia Zennaro / Zeitspiegel.



39

Flaggen der EU vor dem Berlaymont Gebäude der EU-Kommission in Brüssel.

Aufnahme von 2018. Fotograf: Mauro Bottaro / Zentrale Mediathek der Europäischen Union.



40

UNO Vollversammlung, Rede von Barack Obama, New York.

Aufnahme von 2014. Fotograf: Daniel Bockwoldt / dpa.

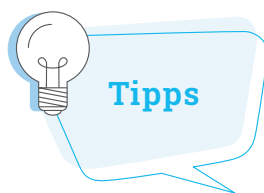
Didaktische Hinweise

Friedensbildung und Bildungsplan

Friedensbildung ist politische Bildung und daher den Grundlagen des Beutelsbacher Konsens, das heißt dem Kontroversitätsgebot, dem Überwältigungsverbot und der Handlungsorientierung verpflichtet. In der Landesverfassung Baden-Württembergs ist es vor allem der Art. 12, auf den sich die Friedensbildung bezieht. Darin heißt es u. a., dass die Jugend zur Friedensliebe zu erziehen ist.

Die Fotos in diesem Bilderset lassen sich vielseitig einsetzen und bieten zahlreiche thematische Anknüpfungspunkte für alle Schularten und -fächer. Die exemplarischen Bildungsplanbezüge, die Sie unter den didaktischen Impulsen und Anregungen finden, beziehen sich auf den Bildungsplan 2016 für die allgemeinbildenden Schulen in Baden-Württemberg. In der Einführung zum Bildungsplan wird Friedensbildung als eines von drei Feldern – neben kultureller Bildung und Demokratieerziehung – genannt, die miteinander vernetzt zu unterrichten sind. Direkte Anknüpfungspunkte bieten die sechs Leitperspektiven, die Bestandteil des Bildungsplans sind. Insbesondere zu nennen sind hier Medienbildung (MB), Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt (BTV) und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). Im Rahmen dieser Leitperspektiven sollen die Schüler*innen u. a. Kompetenzen zum konstruktiven Umgang mit Konflikten erlangen, kreative Friedensstrategien entwickeln und eine kritisch-konstruktive Nutzung von Medienangeboten erlernen.

Seit dem Schuljahr 2019/2020 ist darüber hinaus für alle Schulen in Baden-Württemberg der „Leitfaden Demokratiebildung“ verbindlich eingeführt und auch für seine Umsetzung bietet das Bilderset viele Anregungen. Ähnliche Themen, Anknüpfungen und Grundlagen finden sich auch in den Landesverfassungen, Bildungs- und Lehrplänen anderer Bundesländer. Ebenso bieten außerschulische Lernorte eine Reihe von Einsatzmöglichkeiten, kreativ mit Bildern zu den Themen Krieg und Frieden und vielen anderen Facetten von Friedensbildung zu lehren und zu lernen.



Bildungsplan 2016

<http://www.bildungsplaene-bw.de/Lde/Startseite>



Leitfaden Demokratiebildung

<http://www.bildungsplaene-bw.de/Lde/LS/BP2016BW/ALLG/LP/LFDB>

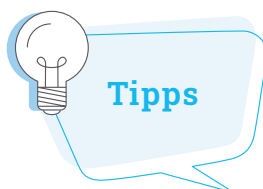
Erläuterungen zum Bildmaterial

Bilder sind aus dem Alltag von Kindern und Jugendlichen nicht mehr wegzudenken. Sie rezipieren sie nicht nur, sondern produzieren, verändern und verbreiten sie. Das vorliegende Bilderset bietet die Chance, sich intensiver als im Alltag mit ausgewählten Bildern zu beschäftigen und die Bildkompetenz zu fördern. Bilder können ebenso wie Texte Zugänge zu einem Thema im Unterricht bieten, in diesem Fall „Krieg und Frieden“. Bei der Auswahl der Bilder und der Formulierung der didaktischen Anregungen spielten u. a. folgende friedenspädagogische Überlegungen eine Rolle:

Die Brutalität des Krieges soll zwar sichtbar werden, ohne jedoch Schüler*innen emotional zu überfordern oder gar zu traumatisieren. Sonst besteht die Gefahr einer Distanzierung vom Geschehen, die das Entwickeln von Empathie verhindern könnte (vgl. Leitfaden Demokratiebildung, S. 21). Am Ende liegt es in der Kompetenz der Lehrkräfte, die entsprechenden Bilder und Anregungen sensibel und auf ihre jeweilige Alters- und Zielgruppe angepasst einzusetzen. Doch bereits in der Auswahl wurde darauf geachtet, dass Menschen im Krieg nicht als wehrlose Opfer, sondern als handlungsfähige Akteur*innen und Menschen beim Engagement für den Frieden dargestellt werden.

Ein Großteil der Fotografien stammt von Fotograf*innen der Reportergemeinschaft Zeitenspiegel, die unter anderem im Rahmen des Projekts „Peace Counts“ Friedensmacher*innen aus aller Welt porträtieren. Sie haben den Anspruch, nicht nur nah am Geschehen zu sein und in Kriegsregionen das menschliche Leid zu zeigen, sondern auch Menschen, die sich anstrengen, ihren inneren Frieden und Frieden mit anderen Menschen zu finden und Friedensprozesse aktiv voranzutreiben. Die Bilder zeigen, dass Frieden nicht nur eine Sache von Diplomaten*innen und Politiker*innen in Verhandlungsrunden ist, sondern eine Aufgabe für alle Menschen in ihrem jeweiligen Alltag. Auf den Fotos sind daher Menschen in verschiedenen Weltregionen sowie unterschiedlichen Geschlechts, Alters, Religion und Ethnie zu sehen.

Da sich auch die Friedensvorstellungen von Mensch zu Mensch unterscheiden, wurden sowohl Bilder ausgewählt, die konkrete Personen zeigen, als auch abstrakte oder symbolische Bilder, die eine Vielzahl von Interpretationen zulassen. Diese können sich bei den Betrachter*innen der Fotos durchaus von dem tatsächlichen Kontext oder der von den Fotograf*innen beabsichtigten Wirkung unterscheiden. Hier gilt es, in den Diskussionen Ergebnisoffenheit zuzulassen, weil eine abschließende Klärung aufgrund des begrenzten Wissens über den Kontext gar nicht möglich ist. Die nachfolgenden Anregungen sind daher bewusst offen formuliert. Die Bildersammlung kann als Gesamtpaket für einen Einstieg in das Thema Krieg und Frieden genutzt werden. In den anschließenden sechs Themenblöcken wird jeweils nur ein Teil der Fotos eingesetzt.



Bundeszentrale für politische Bildung
Dossier - Bilder in Geschichte und Politik

<https://www.bpb.de/gesellschaft/medien-und-sport/bilder-in-geschichte-und-politik>

Anregungen für den Unterricht

Krieg und Frieden

Einstiege

Die 40 Fotos für den Frieden können als Einstieg in das Thema Krieg und Frieden genutzt werden. Mit ihnen lassen sich die Interessen der Schüler*innen zu dem Thema abfragen oder die Vorstellungen und Begriffe von Krieg und Frieden erarbeiten.

Anregung 1

Bildauswahl nach
Interesse

Alle 40 Bilder werden ausgelegt und die Schüler*innen suchen sich vor dem Hintergrund einer Fragestellung ein Bild aus. Mögliche Fragen: Welches (welt-)politische Thema beschäftigt mich derzeit besonders? Wo sehe ich dringenden Handlungsbedarf? Zu welchem Bild würde ich gerne mehr wissen? Welche Gefühle löst das Bild bei mir aus? Jede*r beschreibt, was auf dem ausgewählten Bild zu sehen ist und äußert seine*ihre Gedanken dazu. So lassen sich die Interessen der Schüler*innen zum Thema Krieg und Frieden abfragen.

Anregung 2

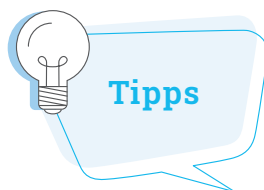
Kriegsbegriff –
Friedensbegriff

Die Schüler*innen gruppieren die 40 Bilder nach den Oberbegriffen Krieg und Frieden. Davon ausgehend erarbeiten sie eigene Definitionen von Krieg und Frieden. Anschließend können die gängigen Definitionen in der Friedens- und Konfliktforschung recherchiert und mit den eigenen Definitionen verglichen werden.

Anregung 3

Frieden als Prozess

Die Schüler*innen sortieren die Bilder entlang einer Linie „Vom Krieg zum Frieden“ im Raum. Anschließend kann die Unterscheidung zwischen negativem und positivem Frieden sowie das Verständnis von Frieden als Prozess abnehmender Gewalt und zunehmender Gerechtigkeit eingeführt und diskutiert werden.



Kriegsdefinitionen und Konflikttypologien

<https://sicherheitspolitik.bpb.de/m1/articles/definitions-of-war-and-conflict-typologies>



Was bedeutet Frieden? – Berghof Glossar zu Konflikttransformation und Friedensförderung (S. 37 ff.)

<https://www.berghof-foundation.org/fileadmin/redaktion/Publications/Books/glossary/Glossary-GER-2020-online.pdf>

Beispielhafte Bezüge zum Bildungsplan Baden-Württemberg 2016:

→ Gym. Kl. 8–10, Gemeinschaftskunde: 3.1.4.1 Frieden und Menschenrechte

→ Gem. Schulen Kl. 12–13, Gemeinschaftskunde: 3.3.4.2 Frieden und Sicherheit

01 Syrienkrieg

Fotogeschichten

Die Fotos 1–7 zeigen Szenen aus dem syrischen Bürgerkrieg, die der Journalist Carsten Stormer im Jahr 2013 in Aleppo und Zabadani mit der Kamera festgehalten hat. Die Bilder können einen Eindruck vom Alltag der Menschen im Krieg vermitteln, zur Erarbeitung von Fragen für eine Konfliktanalyse dienen oder zur Beschäftigung mit den journalistischen und ethischen Kriterien für eine Bild- und Nachrichtenauswahl.

Anregung 1

Alltagsgeschichten
im Krieg

Die Schüler*innen suchen sich eines oder mehrere Bilder heraus und erzählen dazu eine Geschichte. Folgende Fragen können zur Orientierung dienen: Was genau ist auf dem Bild zu sehen und welche Interpretationen sind möglich? Was haben die abgebildeten Menschen erlebt? Wie könnten die Schicksale der Menschen auf den verschiedenen Bildern zusammenhängen? Wie könnte ihre Zukunft aussehen?

Anregung 2

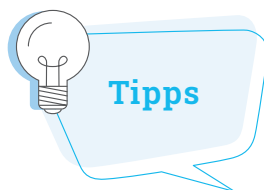
Syrienkrieg –
Was will ich wissen?

Die Schüler*innen schauen die Bilder an und sammeln dazu Fragen, die sie zum Syrienkrieg haben, z. B.: Wie hat es angefangen (Konfliktgeschichte)? Wer kämpft gegeneinander (Konfliktparteien)? Worum geht es (Konfliktgegenstand/Interessen)? Wie viele Opfer gibt es (Konfliktfolgen)? Welche Vermittlungsversuche gibt es (Konfliktbearbeitung)? Aus den Fragen kann ein allgemeines Raster für eine Konfliktanalyse entwickelt werden.

Anregung 3

Bildredaktion –
Nachrichtenauswahl

Die Schüler*innen schlüpfen in die Rolle eines Redaktionsteams, das eine Reportage über den Syrienkrieg veröffentlichen will. Sie wählen ein Titelfoto für ihre Reportage aus und einigen sich auf eine Überschrift. In der Auswertung kann auf Kriterien für die Nachrichten- und Bildauswahl (z. B. Würde der Opfer) und auf Kriterien für konflikt-sensiblen Journalismus bzw. Friedensjournalismus eingegangen werden.



Die 2013 bei Cicero erschienene Reportage von Carsten Stormer aus Aleppo gibt es hier

<https://www.cicero.de/aussenpolitik/syrien-krieg-der-held-von-aleppo/55157>



Mehr zu konflikt-sensiblen Journalismus

<https://www.bpb.de/internationales/weltweit/innerstaatliche-konflikte/159987/konflikt-sensibler-journalismus>



Mehr zu Friedensjournalismus

<https://www.galtung-institut.de/wp-content/uploads/2014/06/Friedensjournalismus-Nadine-Bilke.pdf>

Beispielhafte Bezüge zum Bildungsplan Baden-Württemberg 2016:

- Sek. I Kl. 7–9, Bildende Kunst: 3.2.4.1 Medien
- Sek. I Kl. 8–10, Gemeinschaftskunde: 3.1.4.1. Frieden und Menschenrechte
- Gym. Sek. II, Deutsch: 3.5.1.3 Medien

Leitfaden Demokratiebildung:

- Baustein 2 – Selbstbestimmung und Autorität – Rechte wertschätzen und respektieren – Grund- und Menschenrechte

02 Mit Waffen kämpfen. Warum, wofür?

Konflikt- und Motivationsrecherche

Die Fotos 8–12 zeigen Menschen, die in ganz verschiedenen Weltregionen und aus unterschiedlichen Motiven mit Waffen kämpfen. Es geht darum, die individuellen Umstände und Beweggründe von Menschen (z. B. Perspektivlosigkeit, Zwang, Suche nach Gemeinschaft, Ideologie, Sicherheit), ebenso wie die Ziele von bewaffneten Gruppen, Staaten oder Staatengemeinschaften (z. B. Macht, Ressourcen, Friedenssicherung) zu erkennen und die möglichen Folgen für die Person und die Gesellschaft zu beschreiben.

Anregung 1

Warum ich kämpfe

Die Schüler*innen wählen ein Foto aus und erstellen dazu eine Gedankenblase aus der Perspektive der abgebildeten Personen, in der sie beschreiben, warum und wofür diese Personen mit der Waffe kämpfen. Die Gedankenblasen werden anschließend um die jeweiligen Fotos gruppiert aufgehängt und die Schüler*innen lesen die Gedanken der anderen. In einem zweiten Schritt hinterfragen die Schüler*innen die Aussagen und treten mit einer Frage oder einem Kommentar in den fiktiven Dialog mit den Personen. In der anschließenden Auswertung kann auf die Chancen und Grenzen eines solchen Dialoges eingegangen werden.

Anregung 2

Wer kämpft warum?

Zum besseren Verständnis möglicher individueller Motive und weiterer Begründungen für den Waffengebrauch können die Schüler*innen vertiefend zu den jeweiligen Bildern recherchieren:

Warum kämpfen...

... Kindersoldaten in Uganda?

... kurdische Peschmerga im Nordirak?

... Bundeswehrsoldaten in Afghanistan?

... weibliche Blauhelme der Vereinten Nationen in Liberia?

Anregung 3

Legitime Gründe?

In einer Positionslinie können die Schüler*innen diskutieren, bei welchen der abgebildeten Personen sie den Waffengebrauch für persönlich nachvollziehbar und/oder völkerrechtlich legitim halten und bei welchen nicht. Sie stellen sich dazu im Raum auf, je nachdem ob sie den Waffengebrauch gerechtfertigt finden oder nicht. Sie begründen ihre Position. In der Auswertung kann vertiefend auf friedensethische und rechtliche Kriterien wie z. B. Notwehr, staatliches Gewaltmonopol, Schutzverantwortung im Völkerrecht oder die UNO Charta Kapitel IV und VII eingegangen werden. Auch eine Sensibilisierung für mögliche Unterschiede zwischen offiziellen Verlautbarungen und den zugrundeliegenden Interessen kann erfolgen.

Beispielhafte Bezüge zum Bildungsplan Baden-Württemberg 2016:

→ Sek. I Kl. 9–10, Ethik: 3.2.2.1 Konfliktregelung u. Friedensbildung

→ Gym./Gem. Schulen Sek II Kl. 11–12, Ethik: 3.3.2.2, 3.4.2.2 Gerechtigkeit und Recht

→ Sek. II Kl. 12–13, Gemeinschaftskunde: 3.2.1.2. Frieden und Sicherheit

Leitfaden Demokratiebildung:

→ Baustein 1 – Identität und Pluralismus – Richtig streiten lernen

03 Kriegsfolgen

Folgenmapping

Die Fotos 13–20 zeigen exemplarisch die vielen zerstörerischen Auswirkungen, die Kriege auf das Leben von Menschen und auf Gesellschaften haben, wie z. B. die Zerstörung lebenswichtiger Infrastruktur, Hunger, Gewalt, Verstümmelung, Verlust von Angehörigen, Flucht und Vertreibung, Traumatisierung und die Zerstörung von Vertrauen und zwischenmenschlichen Beziehungen. Die Schüler*innen können die Bandbreite an Kriegsfolgen erkennen, aber ebenso herausarbeiten, was zur Linderung der Kriegsfolgen unternommen werden kann und wird. In einem weiteren Schritt sollen Maßnahmen zur Prävention von Krisen und Kriegen in den Blick genommen werden.

Anregung 1

Mindmap

Die Schüler*innen beschreiben zunächst, was sie auf den Fotos sehen. Dann erstellen sie gemeinsam eine Mindmap zu den abgebildeten Kriegsfolgen. Sie ergänzen die Mindmap mit weiteren Kriegsfolgen, insbesondere mit unsichtbaren Folgen für Menschen und Gesellschaften.

Anregung 2

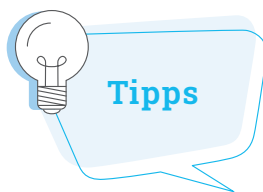
Projekte zur Linderung von Kriegsfolgen

Zur Vertiefung können sie aus der Mindmap eine Kriegsfolge auswählen und Projekte und Organisationen recherchieren, die sich um die Linderung dieser Kriegsfolge kümmern, z. B. Landminenräumung, Traumaarbeit, Unterstützung von Geflüchteten, etc. Die Schüler*innen schlüpfen in die Rolle von Campaigner*innen bei einer solchen Organisation, die eine Spendenkampagne zur Linderung der von ihnen ausgewählten Kriegsfolge organisieren wollen. Die Schüler*innen gestalten eine Anzeige, die auf ihr Anliegen aufmerksam macht. Im Plenum lässt sich anschließend diskutieren, welche Anzeigen besonders überzeugend sind und aus welchen Gründen.

Anregung 3

Nur Folgen lindern?
Kriege verhindern!

Damit die Diskussion nicht bei den Kriegsfolgen stehen bleibt, sondern auch die Möglichkeiten der Prävention von Kriegen in den Blick genommen wird, können die Schüler*innen recherchieren und präsentieren, welche Instrumente der Krisenprävention und zivilen Konfliktbearbeitung Politik und Zivilgesellschaft anwenden, um Kriege bereits vor ihrer Entstehung zu verhindern.



Mehr zur Krisenprävention des Auswärtigen Amtes

<https://www.auswaertiges-amt.de/de/aussenpolitik/themen/krisenpraevention>



Mehr zu Ziviler Konfliktbearbeitung

<https://www.ziviler-friedensdienst.org/de/konfliktbearbeitung>

Beispielhafte Bezüge zum Bildungsplan Baden-Württemberg 2016:

- Sek. I Kl.8–10, Gemeinschaftskunde: 3.1.4.1. Frieden und Menschenrechte
- Sek. I Kl. 7–9, Bildende Kunst: 3.2.4.1 Medien
- Sek. I Kl. 10, Bildende Kunst: 3.3.4.1 Medien

Leitfaden Demokratiebildung:

- Baustein 3 – Gleichwertigkeit und Solidarität – Gleichwertigkeit anerkennen

04 Sorgen und Hoffnungen

Gedankensplitter

Die Fotos 21–25 zeigen Menschen aus unterschiedlichen Kriegs- und Krisenregionen, die versuchen, ihren Alltag zu meistern. Es geht darum, sich mit den Sorgen und Hoffnungen dieser Menschen auseinanderzusetzen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede festzustellen.

Anregung 1

Meine größte
Sorge – meine
größte Hoffnung

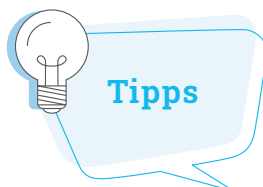
Die Schüler*innen betrachten die Bilder und überlegen sich, welche Sorgen und Hoffnungen die Menschen auf den Fotos haben könnten. Sie sammeln die Sorgen und Hoffnungen auf Moderationskarten. Außerdem fügen sie ihre persönlich größte Sorge und größte Hoffnung hinzu. Alle Sorgen und Hoffnungen werden an einer Pinnwand geclustert.

Anregung 2

Alle gleich?

In der anschließenden Diskussion kann darauf eingegangen werden, welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede es zwischen Menschen hier und Menschen in Kriegsregionen gibt. Dabei kann herausgearbeitet werden, welche Sorgen und Hoffnungen eher universell, also von allen Menschen geteilt, und welche eher abhängig sind von den Umständen, in denen Menschen leben.

Zur Vertiefung können die Ergebnisse mit regelmäßig erscheinenden Studien zu den größten Sorgen und Hoffnungen der Menschen in Deutschland abgeglichen und diskutiert werden (z. B. Institut für Demoskopie Allensbach, Shell Jugendstudie). Außerdem bieten sich Bezüge zu Grundbedürfnissen, Menschenrechten und den Sustainable Development Goals an.



UNESCO - Bildung und die Sustainable Development Goals

<https://www.unesco.de/bildung/agenda-bildung-2030/bildung-und-die-sdgs>

Beispielhafte Bezüge zum Bildungsplan Baden-Württemberg 2016:

- Sek. I Kl. 5–6, Ethik: 2.1 Wahrnehmen und sich hineinversetzen
- Gym./Gem. Schulen Kl. 12–13,
Geografie: 3.4.2.4 Globale Herausforderungen:
Disparitäre Entwicklungen
- Gym./Gem. Schulen Kl. 12–13,
Islam. Religionslehre: 3.4.1 Mensch – Glaube – Ethik

Leitfaden Demokratiebildung:

- Baustein 2 – Selbstbestimmung und Autorität – Rechte wertschätzen und respektieren – Grund- und Menschenrechte
- Baustein 3 – Gleichwertigkeit und Solidarität – Gleichwertigkeit anerkennen

05 Handeln für den Frieden

ABC des Friedens

Die Fotos 26–33 zeigen Menschen, die sich in unterschiedlichen Weltregionen und mit verschiedenen Methoden für den Frieden engagieren. Es geht darum, sich mit der Vielfalt von Friedensengagement auseinanderzusetzen, sich konkret zu überlegen, was man selbst für den Frieden tun kann und sich von anderen Friedensmacher*innen inspirieren zu lassen.

Anregung 1

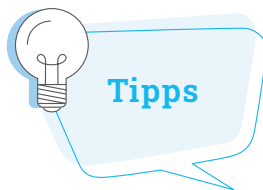
Von A wie Atomwaffenverbot bis Z wie Zuhören

Die Schüler*innen betrachten die Bilder und assoziieren, was Menschen für den Frieden tun können. Sie tragen diese Begriffe gemeinsam in einem „ABC des Friedens“ zusammen. Anschließend wählen sie fünf Dinge aus, zu denen sie selbst im Alltag etwas beitragen können oder dies bereits tun. Sie erläutern an einem konkreten Beispiel, wie sie das tun (könnten). Danach lassen sich die Möglichkeiten und Grenzen des Engagements für den Frieden diskutieren.

Anregung 2

Frieden bricht aus

Ein Krieg bricht nicht einfach aus, sondern wird vorbereitet. Wie Menschen den Frieden vorbereiten, zeigen die „Peace Counts“-Reportagen über Friedensmacher*innen, von denen einige auf den Bildern zu finden sind. Die Schüler*innen erzählen sich gegenseitig die Geschichten der Friedensmacher*innen und erläutern, warum oder warum nicht die Person ihrer Meinung nach zum Frieden beiträgt.



Reportagen über Friedensmacher*innen auf den Bildern finden Sie unter

<https://www.frieden-fragen.de/frieden-machen/friedensmacher.html>

Beispielhafte Bezüge zum Bildungsplan Baden-Württemberg 2016:

- Grundschule Kl. 3–4, Ev./Kath./Islam. Religionslehre: 3.2.2 Welt und Verantwortung
- Sek. I Kl. 10, Ethik: 3.2.2.1 Konfliktregelung und Friedensbildung

Leitfaden Demokratiebildung:

- Baustein 4 – Interessen und Beteiligung – Mitmachen üben

06 Friedenssymbolik

Mein Entwurf

Die Fotos 34–40 zeigen verschiedene Formen des künstlerischen Umgangs mit dem Begriff Frieden. Es geht darum, die Vielfalt an Friedensverständnissen und Wegen zum Frieden zu erfahren, eigene Friedensbilder zu gestalten und eine gemeinsame künstlerische Vorstellung von Frieden in der eigenen Schule zu entwickeln.

Anregung 1

Friedensbedingungen

Die Schüler*innen beschreiben zunächst, was sie auf dem Bild sehen. Dann erklären sie, welche Bedingungen für Frieden darin zum Ausdruck kommen, indem sie den folgenden Satz vervollständigen: „Frieden wird möglich, wenn...“

Anregung 2

Frieden ist „mehr“ –
Mein eigenes Bild

„Frieden ist mehr als die Abwesenheit von Krieg“. Die Schüler*innen erarbeiten anhand dieser Aussage ein eigenes Friedensbild oder Friedenssymbol. Sie können das Friedenssymbol mit Worten beschreiben, zeichnen, selbst fotografieren oder Bilder dazu recherchieren.

Anregung 3

Unser
Friedenssymbol an
der Schule

Die Schüler*innen entwickeln gemeinsam kreative Ideen, wie sich Frieden an ihrer Schule künstlerisch darstellen lässt. Dies kann eine Skulptur, ein Wandgemälde, eine Fotocollage, ein T-Shirt-Aufdruck, eine symbolische Aktion, ein Fest, ein Theaterstück oder dergleichen sein. Anschließend wird ein konkreter Plan für die Umsetzung entwickelt: Was wollen wir machen? Was brauchen wir dafür? Wer soll mitmachen? Wann wollen wir es machen? Auf geht's!

Beispielhafte Bezüge zum Bildungsplan Baden-Württemberg 2016:

- Grundschule Kl. 1–2, Kunst/Werken: 3.1.6 Kinder nutzen Medien
- Gym. Kl. 11–12, Alevitische Religionslehre: 3.4.6 Andere Religionen und Weltanschauungen
- Gym. Kl. 8–10, Jüd. Religionslehre: 3.3.6. Haolam

Leitfaden Demokratiebildung:

- Baustein 4 – Interessen und Beteiligung – Mitmachen üben



Herausgeber

In Zusammenarbeit mit



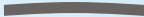
**Servicestelle
Friedensbildung**
Baden-Württemberg

Zeitenspiegel
Reportagen

Träger der Servicestelle

lpb

Landeszentrale für politische Bildung
Baden-Württemberg


Berghof Foundation



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT